Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 7 April 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Ingmar Bergmann: Die Jungfrauenquelle 49
Welt-Filmproduktion im Jahre 1959 50
Bibliographie 51
Kurzbesprechungen 52
Informationen 56

Bild

Der kleine Junge aus «Le ballon rouge» (von Pascal, dem Sohn des Regisseurs gespielt) ist mittlerweile größer geworden, und statt des Kinderballons haben wir es jetzt mit einem richtigen Reiseballon zu tun, aber «Le voyage en ballon» verrät wieder Lamorisse' feine Einfühlungsgabe und sympathische Menschlichkeit allem Leben gegenüber. Die Jury des Internationalen Katholischen Filmbüros hat den Film letztes Jahr anläßlich der Biennale von Venedig ausgezeichnet.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Ingmar Bergmann: Die Jungfrauenquelle

Wenn sich die Wege der Menschen im Dunkel verlieren, wenn die Sinnlichkeit die Männer in Tiere verwandelt, wenn das Schreckliche sich in seiner vollen Grausamkeit zeigt, dann kann es geschehen, daß ans Dunkle, Schreckliche und Hoffnungslose ein neues Licht fällt. Dann kann sich das Sinnlose plötzlich in einen Aufschrei nach Gott umwandeln. Genau auf diesem Weg bricht Gott zum ersten Mal sichtbar in die finstere, beschwörende und quälende Welt Ingmar Bergmans ein. Der letzte Schmerzensruf des Vaters, des Bauern Töres, dem man seine jungfräuliche Tochter geschändet und tierisch ermordet hat, könnte als ein Bekenntnis Bergmans gelten: «Hier will ich ein Heiligtum bauen. Ich kenne keinen anderen Weg, mich mit meinen eigenen Händen auszusöhnen. Ich kenne keinen anderen Weg, zu leben.»

Die Erzählung, einer mittelalterlichen Legende entnommen, ist einfach und gewaltig zugleich. Zwei Mädchen, die eine dunkel und Wotan ergeben, die andere hell und dem Licht zugewandt, reiten durch die im nordischen Frühling badenden Wälder zur Kirche. Im tiefen Wald bleibt die Dunkle zurück. Die helle Jungfrau reitet weiter, herrlich und schön in ihrem von neun Jungfrauen gewobenen Prunkgewand. Im Rucksack verstaut sind die geweihten Kerzen für den Altar Gottes. Drei Hirten treten ihr entgegen, schänden sie, nehmen ihr Leben und legen ihren zarten Körper in eine Lichtung. Mit den kostbaren Kleidern ziehen sie dann fort. Sie werden für die Nacht am Hof des Bauern Töres aufgenommen und bieten die geraubten Kleider der Herrin des Hofes an. Im wilden Kampf tötet Töres alle drei, selbst den Jun-